



Äusserlich blieb die Scheune in Maloja weit-



Kueng Caputo arbeiteten eng mit lokalen Handwerker*innen und Architekt*innen zusammen.



Ein grosses Scheunentor gibt den Blick frei auf die Berge und den Silsersee.



Bad und WC sind bunt gemustert.



Das Duo genoss gestalterische Freiheit.

Gegenwelt

Dieses Rosa im Innenraum hüllt ein wie eine zweite Haut. Zugleich schafft es eine fast surreale Atmosphäre, eine Art Gegenwelt. Schweift der Blick von innen nach aussen, tut sich das Panorama der Bergwelt auf. Auch dieses wirkt in seiner wuchtigen Schönheit wie eine Fiktion. Das Umbauprojekt eines Stalls im Dorf Maloja durch das Zürcher Duo Kueng Caputo erstaunt. Es bricht mit Konventionen – nicht nur wegen seiner überraschenden Farbwelt.

Sarah Kueng und Lovis Caputo gestalten seit einigen Jahren immer öfter ganze Innenräume. Dabei beweisen sie grosses Gespür für Raumpsychologie. Wie fühlen sich Menschen, die in Räumen arbeiten, lernen, leben? Im Falle dieses Umbaus galt es zudem, weitere Fragen zu berücksichtigen; schliesslich ist das Dorf im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführt. So entstand in Zusammenarbeit mit dem Bergeller Architekturbüro Alder Clavuot Nunzi ein Konzept für eine nachhaltige architektonische Umsetzung der Idee der beiden Gestalterinnen.

Schon bei der ersten Begehung des Stalls stand fest, dass der Raum offenbleiben soll und die Funktionsräume wie Küche, Dusche und WC am Rande hinter oder in den gebogenen Wänden Platz finden sollen. Der Grundgedanke des Entwurfs bestand darin, «die Ruhe und den Fokus, die der Stall durch seine Öffnung Richtung See hat, zu unterstreichen» so die Designerinnen. Sie liessen die innere Hülle mit vorgefertigten Hanfsteinen aufgemauern, inwendig mit Kalkputz beschichten und mit einem Marmor-Kalkspachtel verputzen. Zuletzt wurden die Oberflächen mit Wachs oder einer Mischung aus Kernseife und Eiweiss behandelt. Dass die Ausführung dieser Techniken von Hand geschah, ist deutlich spürbar. Solche Elemente widerspiegeln den Respekt des Duos vor handwerklichem Können. Während die geschlossenen Flächen an den Wänden, an der Decke und am Boden trotz der farblichen Intensität ruhig wirken, entschieden sich Caputo und Kueng dazu, die Kreidefliesen in der Dusche und im WC wild zu gestalten. Eigens für den Raum entwarfen sie auch einen Tisch und eine Leuchte. Die hölzerne Empore ist zum Schlafen gedacht. Der Raum lässt sich für Residenzen oder temporäre Ausstellungen nutzen, gleichzeitig hat er alles, was man zum Wohnen braucht.

Gerade im kunstgesättigten Engadin tun Orte, die etwas wagen, gut. Kueng Caputo zeigen mit diesem Umbau, wie kompromisslose und stimmungsaufhellende Innenarchitektur funktionieren kann. **Susanna Koeberle, Fotos: Paola Caputo**

Umbau und Innenausbau eines Stalls in Maloja, 2025
 Design Innenausbau: Kueng Caputo, Zürich
 Ausführendes Architekturbüro: Alder Clavuot Nunzi
 Architekten, Bregaglia
 Materialien: Hanfsteine, Hanfkalk, Kalkputz, Marmorino
 Deckputz, Sperrholz, Aluminiumprofile, Kreidefliesen